



Moderierter Programmdialog zur Weiterentwicklung des Berliner Aktionsplans zur Einbeziehung ausländischer Roma

14. Online-Dialogveranstaltung:

Bildungssituation(en) von ausländischen Roma in der Schule

4. September 2023, 14:00 - 17:00

Moderation: Dr. Anne von Oswald und Maryna Ravliuk
Minor – Wissenschaft Gesellschaft mbH

Maryna Ravliuk
September 2023

Der Programmdialog setzt sich aus Dialogveranstaltungen im Zeitraum von 2020 bis 2023 zusammen und wird im Zuge der Weiterentwicklung des Aktionsplans zur Einbeziehung ausländischer Roma umgesetzt.

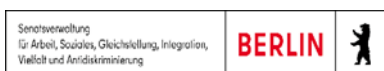
Mit dem Programmdialog sollen insbesondere drei Ziele, die während der Evaluation der Jahre 2018/19 als zentrale Handlungsfelder identifiziert wurden, verfolgt werden:

1. Die Gewährleistung eines regelmäßigen Austausches mit dem Ziel einer stärkeren Zusammenarbeit von Verwaltung und Trägern, v. a. Roma-Organisationen, wobei die Bedarfe zur Weiterentwicklung des Programms fortlaufend festgehalten und in den Dialogveranstaltungen berücksichtigt werden. Dabei sollen auch derzeit nicht geförderte Berliner Roma- und Sinti-Organisationen aktiv mit eingebunden werden.

2. Fortlaufende Professionalisierung der teilnehmenden Projekte bzw. Projektmitarbeitenden sowie von beteiligten Verwaltungsmitarbeitenden durch integrierte Fortbildungen in den Dialogveranstaltungen: Es geht dabei u. a. um den Ausbau von Expertise und Kompetenzentwicklung in den Themenfeldern der migrationsbezogenen, interkulturellen Sozial- und Beratungsarbeit und ihrer digitalen Ergänzung und Erweiterung; mit besonderem Blick auf die Zielgruppe des Aktionsplans.

3. Die nachhaltige Vernetzung der geförderten Projekte mit einschlägigen Berliner Antidiskriminierungsprojekten zwecks Fachwissens, Verweisberatung, Erfahrungsaustausch und Zusammenführung der Fallmeldungen.

Gefördert von



1. Bildungssituation(en) von ausländischen Roma in der Schule

1.1. Bildungssituation(en) von Sinti und Roma im deutschen Bildungssystem, Dr. phil. Karin Cudak (Europa-Universität Flensburg)

In ihrem Vortrag stellt Karin Cudak die gesellschaftlichen Einordnungen von Mobilität & Diversität, die empirischen Befunde zu Bildungssituationen von Sinti* & Roma* in Deutschland sowie die Herausforderungen und Bedürfnisse in der Bildungsarbeit, Pädagogik und Bildungsverwaltung dar. Sie präsentiert dabei einige Beispiele des rassifizierten Schulalltags in deutschen Schulen und betont die Relevanz der menschenrechtsbasierten Bildungsarbeit, die effektiv am Umbau der Gesellschaft in Richtung Inklusion und Teilhabe mitwirken soll. Das bedeutet:

- Die Organisationen gegenüber gesellschaftlicher Diversität zu öffnen;
- Spezialstrukturen durch bedürfnisorientierte Angebote zu ersetzen;
- Menschenrechtsbildung und politische Bildungsarbeit zu leisten.

Die zentralen Informationen des Vortrags sind als PPP auf unserer Website zu finden.

Fragen und Antworten

Wie geht man mit dem Rassismus und mit Diskriminierung in den Schulen um? Welche Ergebnisse haben Sie in der Studie¹ festgehalten?

- Die Vielfalt in den Schulen in Form von Repräsentation wird sichtbarer,
- in den Schulen werden Programme für Sinti und Roma organisiert.

War die Studie eine repräsentative Erhebung? Beziehen sich die Zahlen auf die gesamte Bevölkerung (Sinti und Roma)?

Die Studie ist nicht repräsentativ, aber es ist die beste Grundlage, die man momentan zu dem Thema hat. Die Daten von allen Bundesländern sind in der Studie vorhanden. Die Datenlage erlaubt es eine Heterogenität der Bildungssituation festzustellen.

¹ Cudak, K. / Rostas, I., 2023: Bildungssituation(en) von Sinti und Roma im deutschen Bildungssystem. S. 1-71 in D. Strauß (Hrsg.), RomnoKher Studie 2021. Ungleiche Teilhabe. Zur Lage der Sinti und Roma in Deutschland. Wiesbaden: Springer VS.

*1.2. NaDiRa-Kurzstudie: Infrahumanisierung und affektive Vorurteile als Ursachen für die Diskriminierung von Roma-Schüler*innen, Francesca Ialuna (Universität Duisburg-Essen)*

In ihrem Vortrag präsentiert Francesca Ialuna die Ergebnisse der NaDiRa-Kurzstudie zum Thema: Infrahumanisierung² und affektive Vorurteile als Ursachen für die Diskriminierung von Roma-Schüler*innen, die im Jahr 2020 veröffentlicht wurde. Für diese Studie wurden über 200 Lehramtsstudierende verschiedener Universitäten in Deutschland online befragt.

In der Studie wurde festgestellt, dass:

- die angehenden Lehrkräfte häufiger als Roma zugeschriebene oder identifizierte Schüler*innen für die Hauptschule empfehlen als Deutsche und türkische Schüler*innen,
- das affektive Vorurteil gegen Rom*nja mit der Übergangsempfehlung von angehenden Lehrkräften verbunden ist und
- die Infrahumanisierung mit der Übergangsempfehlung nicht assoziiert ist.

Francesca Ialuna betont die Relevanz, in der Ausbildung für Lehramtsstudierende auf die Reduzierung von Vorurteilen und Diskriminierung gegenüber Roma Schüler*innen zu fokussieren.

Hinweis: Am 8. April 2024 wird von der Hildegard Lagrenne Stiftung eine Wissenskampagne zum Thema *Kultur und Geschichte von Sinti und Roma* im Schulunterricht organisiert.

2. Austausch über Diskriminierungserfahrungen im Bildungssystem

2.1. Antiziganismus im Bildungsbereich, Veronika Patočková (RomaTrial e.V., Projekt „Wir sind hier“)

In ihrem Vortrag stellt Veronika Patočková 3 Hauptprobleme des Antiziganismus im Bildungsbereich fest:

- Kein Schutz vor Diskriminierung,
- keine oder rassistische Repräsentation im Unterricht (197 Kerncurricula aus den 16 Bundesländern: 34 Nennungen von Sinti* und Roma*, 27 davon im Kontext von Nationalsozialismus. Keiner der 197 untersuchten Lehrpläne benennt Antiziganismus explizit als Unterrichtsthema. Selten kommen Sinti*zze und Rom*nja selbst zu Wort und lassen dadurch Individualität erkennen),
- niedrige Erwartungen von Lehrkräften.

² Infrahumanisierung ist eine Form der Diskriminierung, bei der einer Gruppe bestimmte Fähigkeiten des Empfindens abgesprochen werden. Sie basiert häufig auf gängigen rassistischen Stereotypen, die diese Gruppe als "unzivilisiert" charakterisieren.

Außerdem stellt sie das Projekt „Wir sind hier“ von RomaTrial e.V. und seine Aufgaben dar. Dazu gehören die Ausbildung von Peer-Trainer*innen, die Entwicklung von Bildungstools (Workshops, Filme, Theaterstücke) für Jugendliche und Fachkräfte sowie die Vernetzung und gegenseitiger Austausch zur Prävention von Antiziganismus.

Die zentralen Informationen des Vortrags sind als PPP auf unserer Website zu finden.

2.2. Projekt „Podos“, Ágnes Simon und Eva Wemme (Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.)

In ihrem Vortrag stellt Frau Simon das Projekt „Podos“ (Brücke auf Romanes) – Bildungsbrücke in Neukölln dar. Zielgruppe sind Schüler*innen aus Bulgarien und Rumänien im Alter bis 27 Jahre. Frau Simon hat 3 Hauptprobleme festgestellt:

- Das fehlende Vorbild für die Jugendlichen (mangelnde Unterstützung bei der Berufsauswahl, Schulauswahl),
- Diskriminierung in der Schule und
- die existenzialen Sorgen der Eltern (Wohnungslosigkeit, finanzielle Sorgen), die den Schulalltag der Schüler*innen beeinflussen.

Das Projekt unterstützt Jugendlichen im schulischen Übergangsprozess, dem Wechsel von der Schule in die Ausbildung sowie beim Ankommen in Berlin. Außerdem betont Frau Simon die Relevanz der Arbeit mit den Eltern sowie das Coaching der Lehrkräfte zu dem Thema „Antiziganismus“.

Fragen und Antworten

Welche Probleme gibt es in den Schulen?

Der Lehrermangel ist ein Problem. In der Pandemie gab es viele Probleme für die Familien im Projekt. Ohne die Unterstützung von Nachbarschaft Neukölln e.V. könnten die Kinder im Projekt nicht beschult werden. Die Schuldistanz ist sehr nah mit der Diskriminierung verbunden.

2.3. Antiziganismus in der Schule, Diana Dima (Kulturen im Kiez e.V.)

In ihrem Vortrag hat Diana Dima einige Beispiele von Antiziganismus in den Berliner Schulen dargestellt:

- Ein Roma Mädchen aus Rumänien wurde in der Schule in Reinickendorf von den anderen Schüler*innen geschlagen und gemobbt,
- in der Willkommensklasse in Charlottenburg hat die Lehrerin eine zusätzliche Untersuchung vom Schularzt für ein Roma Mädchen erfordert, obwohl sie bereits über ein Krankschreiben von dem anderen Arzt verfügte.

Zudem gibt es ein Problem in der mangelnden Finanzierung der Sprachvermittlung in den Schulen (kaum Angebote für Romanes und Bulgarisch.)

Fragen und Antworten

Melden Sie an DOSTA die rassistischen Vorfälle?

Die Vorfälle werden gesammelt und beim persönlichen Treffen mit DOSTA besprochen.

Impressum

„Moderierter Programmdialog zur
Weiterentwicklung des Berliner
Aktionsplans zur Einbeziehung
ausländischer Roma“ ist ein Projekt von



Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin
Tel.: +49 30 – 39 74 42 28
E-Mail: minor@minor-kontor.de

www.minor-kontor.de
[https://minor-
wissenschaft.de/moderierter-
programmdialog/](https://minor-wissenschaft.de/moderierter-programmdialog/)

Gefördert von Senatsverwaltung für
Arbeit, Soziales, Gleichstellung,
Integration, Vielfalt und
Antidiskriminierung

